

KÖNIGS



ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

**ERFOLG
GARANTIERT** !

Interpretation zu
Arthur Schnitzler

Fräulein Else

C. Bange Verlag

Vorwort	4
1. Arthur Schnitzler: Leben und Werk	6
1.1 Biografie	6
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund.....	10
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	15
2. Textanalyse und -interpretation	20
2.1 Entstehung und Quellen	20
2.2 Inhaltsangabe	23
2.3 Aufbau	26
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	36
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	44
2.6 Stil und Sprache	47
2.7 Interpretationsansätze	51
3. Themen und Aufgaben	57
4. Rezeptionsgeschichte	58
5. Materialien	61
Literatur	65

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Schnitzlers Novelle entsteht zu Beginn der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts, also zwischen zwei Weltkriegen. – Der Erste Weltkrieg veränderte nicht nur die Landkarte, sondern auch die gesellschaftlichen Zustände in Europa. In Deutschland wurde am 9. November 1918 die Republik ausgerufen. Doch die strengen Auflagen der Alliierten und die schlimmen Folgen

Zwischen zwei Weltkriegen

der Niederlage ließen die Weimarer Republik scheitern. Die Monarchie Österreich-Ungarn brach zusammen und Kaiser Karl I. verzichtete auf jeden Anteil an der Regierung. Die Provisorische Nationalversammlung erklärte 1918: „Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik“¹. Die Führung des Namens Deutsch-Österreich wurde ein halbes Jahr später verboten. Österreich musste die staatliche Souveränität von Ungarn, Polen, Jugoslawien und der Tschechoslowakei anerkennen. In den bürgerlichen Kreisen verhaftete sich schon vor der Jahrhundertwende eine liberal-politische Auffassung. Infolgedessen wurden Kunst- und Kulturgüter immer mehr zu Waren, die sich durch einen erheblichen Preis auszeichneten. Nur noch den gehobenen Schichten war der Zugang zur Kultur möglich. Die großen österreichischen Autoren der Jahrhundertwende mussten selber nie unter finanziellen Nöten leiden, da sie aus den entsprechenden Elternhäusern stammten. –

In die 20er Jahre, die zunächst einmal Aufbau und Aufschwung bedeuteten, bricht 1929 die Inflation hinein. Große Teile des Bürgertums büßen durch die Inflation ihr Vermögen ein und stehen der Republik ablehnend gegenüber. In diesen konservativen Kreisen, die ihrem alten Ansehen und

1 *Der große Ploetz*, begr. von Carl Ploetz, Freiburg: Herder, 32. Auflage 1998, S. 910

Vermögen nachtrauern, entsteht ein starker Nationalismus, der vor allem auch den Antisemitismus unterstützt.

Schon seit der Jahrhundertwende erstarkt europaweit der Antisemitismus. Besonders in Deutschland und Österreich wird die Bewegung von deutsch-nationalen Studenten getragen.

An der Wiener Universität und dem Klinikum wird auch Schnitzler mit dem Antisemitismus konfrontiert. Seine ironisch gemeinte Komödie *Professor Bernhardt* sorgt für Aufregung unter seinen Zeitgenossen. Trotzdem werden zu Schnitzlers Lebzeiten Juden in das Wiener Großbürgertum weitestgehend integriert. Der jüdische Beitrag in der literarisch fruchtbaren Periode der Wiener Moderne ist nicht zuletzt durch berühmte Namen, wie Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Hugo von Hofmannsthal u. a., heute weltweit anerkannt. – Schnitzler selbst sieht sich gleichermaßen als Jude, Deutscher und Österreicher.

Schnitzler reist viel, auch ins europäische Ausland. Sein Wohnort bleibt aber zeitlebens Wien.

Das Wien der Jahrhundertwende ins 20. Jahrhundert ist geprägt von einem

Wien um die Jahrhundertwende

Aufstreben der Kunst und Literatur. Zusammen mit Berlin gilt Wien in dieser Zeit als die aufstrebende Stadt der Literatur. Oft auch als „Fin de Siècle“ bezeichnet wird diese Zeit, die keine geringe Anzahl an Werken der so genannten Dekadenzdichtung hervorbrachte. Freiheit für Literatur wird gefordert, und dennoch unterliegen gleichzeitig viele Werke, darunter auch immer wieder welche von Schnitzler, der Zensur.

Neben Wien gilt Berlin als prägende Stadt im deutschsprachigen Raum. Während sich Berlin als Zentrum des Naturalismus herausbildet, wird den Wiener Autoren eine Neigung zum Ästhetizismus angeheftet.

Wien macht sich in dieser Zeit auch als „Stadt der Kaffeehäuser“ einen Namen. Bis heute lässt sich diese Stimmung in Wien einfangen. Das berühmte „Café Central“ und auch das „Café Griensteidl“, das heute nicht mehr existiert, gelten als Treffpunkt der Literaten, Dichter und Künstler. Auch Schnitzler hält sich mit Freunden und Zeitgenossen dort auf. Unter seiner Beteiligung entsteht hier die literarische Gruppe „Jung Wien“, deren Mitglieder sich als „moderne“ Künstler verstehen. Persönlichkeiten wie Hugo von Hofmannsthal, Karl Kraus, Richard Beer-Hofmann, Felix Salten, Leopold von Andrian und Hermann Bahr zählen neben weniger bekannten Teilnehmern zu dem Kreis der Publizisten. Auch wenn es zu Meinungsverschiedenheiten unter Kritikern und Publizisten kommt, entstehen dennoch aus diesem Kreis auch lange Freundschaften, wie die von Schnitzler und Hofmannsthal und Beer-Hofmann. Zu Schnitzlers Freunden lassen sich in späteren Jahren auch der Norweger Henrik Ibsen und der Berliner Otto Brahm (Leiter des Deutschen Theaters in Berlin und Dramaturg) zählen. Schnitzler verpasst keine von Brahms Ur-aufführungen am Deutschen Theater in Berlin.

Der Umgang mit der Seele rückt in der Medizin weiter in den Vordergrund. Daran anknüpfend treten Seelenlandschaften immer regelmäßiger in der Literatur auf. Die Theorien und Thesen des Psychoanalytikers Sigmund Freud wirken bahnbrechend. Gerade bei Schnitzler finden wir Einfluss und Ansätze wieder. Dieser findet in Freud seinen „Doppelgänger“. Sie teilen das Interesse für das Un- und Unterbewusste. Schnitzler beschäftigt sich verstärkt mit der Thematik, diese Beschäftigung fließt in seine Literatur ein.

Fräulein Else wird 1924 veröffentlicht und ist insofern zu den späten Erzählungen zu zählen, die schon unter dem Einfluss von Kenntnissen über die Psychoanalyse verfasst werden.

Schnitzler ist Repräsentant seiner Zeit und wird auf Grund seiner langen Schaffenszeit in den Rezeptionen immer wieder verschiedenen Epochen zugeordnet. Er erlebt und durchlebt das Wiener Dandytum der Vorkriegsjahre ebenso wie die europäische Katastrophe des Ersten Weltkrieges. Man findet ihn als Dichter der literarischen Dekadenz ebenso wie als kritischen Spiegel seiner Zeit. Jedoch behagen ihm diese Einstufungen nie.

In seinen Tagebüchern lassen sich Eintragungen feststellen, die auf ein ausgeprägtes Dandytum im Jugendalter verweisen, aber ebenso schildert Schnitzler wiederholt eine „innere Leere“, die er empfindet.

„Mit Heftigkeit wehrt er sich gegen seine Einstufung als Dichter der ‚versunkenen Welt‘.“²

Er ist ein Mensch, der sich sein Leben lang zwei Leidenschaften widmet. Er ist ebenso Arzt wie Schriftsteller. Sein medizinisches Wissen und die Tätigkeit als praktizierender Arzt verschaffen ihm Nähe zu den Menschen.

Ein Leben als Arzt und
Schriftsteller

Zudem ist der in einer Welt von Verdrängung, Heuchelei und Antisemitismus lebende Schnitzler nicht nur ein Repräsentant, sondern auch ein starker Kritiker seiner Zeit. Schnitzler durchschaut die Doppelmoral der Gesellschaft und greift die Themen in seinem literarischen Werk auf. Obwohl er sich mit Absicht alles Politischen enthält, die ablehnende Haltung gegenüber dem Ersten Weltkrieg durch Schweigen demonstriert, fällt seine fortwährende Kritik an der Gesellschaft doch immer wieder der Zensur zum Opfer. Hinter seinen Werken versteckt sich immer der „Ernst der Aufklärung“.

2 Baumer, S. 8

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Neben vielen Erfolgen, die er feiern darf, werden ihm auch Anfeindungen entgegengetragen. Auch Schnitzler unterschätzt das Aufkommen der immer judenfeindlicher werdenden Stimmung im Volk.